

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 21. Stück.

Sonnabend, den 22. Mai 1841.

Inhalt.

Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Halle. (Fortsetzung.) — Verzeichniß der Gebornen. — 32 Bekanntmachungen.

Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Halle.
(Fortsetzung.)

Ehe ich mich zu einer andern Branche wende, erwähne ich noch der Vorten von dem Posamentier C. B. Sichter in Wittenberg, eines currenten Artikels; sie sind gut gearbeitet und wohl nicht theurer als sie auch an andern Orten geliefert werden. Sie werden mir erlauben, daß ich hier der Seilerwaaren gedenke. Ich hätte gewünscht, daß sich mehr Seiler bei der Ausstellung theilhaftig hätten, da es bekannt ist, daß Halle nicht die schlechtesten Waaren dieser Art liefert. Ich sah, daß nur Einer, der Seilermeister F. W. Florstadt in Eisleben, verschiedene Fabrikate eingesandt hat. Es sind Waschleinen, Tragbänder, ungarische Halfter, Tischdecken, Schlittenleinen und Lief zum Garniren der Schiffsegel, alle aus Manillahanf, und so vortrefflich die Waare ist, so wohlfeil schien sie mir, zumal die Waschleinen, von denen die Elle nur 9 Pfennige kostet. Sehr brauch-

XLII. Jahrg.

(21)

bar

bar scheint mir die Tischdecke; ich für meinen Theil würde dergleichen den gewöhnlichen Decken, namentlich den sogenannten Strohtellern weit vorziehen, denn sie sind nicht nur sehr sauber und dauerhafter als die Strohecken, sondern lassen sich auch ohne Nachtheil waschen und sonst reinigen. Eine Elle ins Geviert kostet nur 15 Sgr. Auch die Preise der Tragbänder aus Manilla, 5 Sgr. das Paar, sind nicht eben sehr hoch, wenn man bedenkt, daß man die gewöhnlichen Tragbänder mit 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. und mehr bezahlen muß. Beiläufig erwähne ich noch, daß man mir auch einen Klingelzug aus Manilla oder eigentlich Manila vorzeigte, der aber nicht von dem Verfertiger, sondern von dem Kaufmann Vaccani in Halle eingehändig war.

Ich muß gestehen, daß ich von Leder und Lederarbeiten mehr erwartet hätte. Nicht bloß in Halle, sondern auch in Merseburg, Weissenfels, Erfurt, Mühlhausen u. s. w. wird viel und gutes Leder für den großen Handel zubereitet und verarbeitet. Von Mühlhausen hätte ich wohl einige Proben des schönen Saffian und anderer feinen Lederarten sehen mögen. Erwinnere ich mich recht, so hat sogar ein Mühlhäuser vor Kurzem sehr glückliche Versuche gemacht, ein dem französischen, levantischen, gelben rusacker und rothen grenztürkischen Saffian täuschend ähnliches Fabrikat herzustellen. Ist er wirklich zu einem guten Resultate gelangt, so ist es mir fast unbegreiflich, warum er die Ausstellung nicht als eine Gelegenheit benutzt hat, seine Fabrikate zur Kenntniß größerer Kreise zu bringen. Dazu sind ja die Gewerbeausstellungen da; durch sie wird der Producent mit den Consumenten und umgekehrt, der Consument mit dem Producenten näher bekannt, sie werden einander unmittelbar näher gebracht. Wenn die Mühlhäuser sich mit der weiten Entfernung entschuldigen, so ist das ein begreiflicher, obwohl wenig haltbarer Grund, aber gar nicht begreifen kann ich, warum die Weissen-

felfer

feiser zurückgeblieben sind, man müßte denn annehmen, daß sie sich scheuten, ihre Fabrikate neben die Hallischen zu legen. Ich möchte dies beinahe vermuthen; denn das von A. M a t t h e s i u s in Halle, dem einzigen Gerber, der unter allen seinen Collegien in Halle die Ausstellung beschickt hatte, gelieferte Fabrikat war vortreflich. Er hatte nämlich zwei Häute geschorenes Kalbleder ausgestellt. Das Eigenthümliche und die Vorzüge dieser Art Leder bestehen in einer bei weitem längern Dauer und Biegsamkeit, als das ihm im Ansehn beinahe gleiche alaugahre Leder besitzt, welches gewöhnlich zu gleichen Arbeiten verwendet wird. Zu Pferdegeschirr verarbeitet, hat man nicht nöthig, dasselbe jemals zu schmieren; es bleibt fortwährend biegsam, hält größere Lasten ohne sich so auszudehnen oder zu brechen, wie bei gewöhnlichem Leder oft geschieht, fügt sich besser nach dem Körper des Thiers und ist dem angemessen viel wohlfeiler als gewöhnliches alaugahres Leder. In Ruhhäuten wird das Pfund 11 Sgr. 3 Pf., in Ochsenhäuten nur 8 Sgr. 9 Pf. kosten. Dicht neben dem geschorenen Kalbleder liegt von dem Gerbermeister D i e t r i c h jun. in M e r s e b u r g ein Kalbleder, das mit Katchu gerbt ist, einem nicht lange in Gebrauch gekommenen neuen Gerbestoff, den uns die Engländer aus Bombay und von Bengalen bringen und damit ziemlich lebhaften Handel treiben. Das Katchu ist ein willkommenes Ersatzmittel für die Eichenrinde, wie ich glaube, leistet ein Pfund die Dienste von 6 bis 8 Pfund Eichenrinde. Unter den Lederarbeitern gedenke ich zuerst der feinen Sattlerwaaren von L i n d n e r u. L a n g e in Halle, welche ein Paar Kutschgeschirre zu 16 Louisd'or, einen Lederkoffer und mehrere englische Reitsättel aus niederländischem Schweinsleder für Herren und Damen zur Ausstellung gebracht hatten. Die Arbeit ist anerkannt eine sehr accurate und dient zum Beweise, daß der deutsche Sattel dem englischen mehr und mehr erreicht und daß unsere deutschen Meister sich bestreben,

**

die

die Vorzüge der englischen Sättel zu erreichen. Es wird nicht lange mehr hin sein, bis es heißen wird, die Braunschweiger sind nicht die einzigen, welche mit Engländern in den Sattler- und Riemenarbeiten um den Preis ringen. Einer auszeichnenden Erwähnung neben Lindner und Lange verdient jedenfalls das complete englische Reitzeug von dem Sattlermeister Hothörn jun. in Ermsleben, bei dem außerdem nicht unberücksichtigt bleiben möchte, daß der Preis, für das complete Reitzeug 24 Thlr., verhältnißmäßig niedrig ist; dagegen dürften die Kumpelpferde, für das Stück 7 Thlr., schwerlich Liebhaber finden; für solche Spielerei giebt man nicht gern so viel auf einmal und auf so kurze Gebrauchszeit aus. Ich bedaure, daß dies die einzigen Sattler und Wagenbauer waren, welche Vertrauen zur Ausstellung hatten. Jedenfalls hätte eine größere Mannigfaltigkeit von Fabrikaten auch größeres Interesse erweckt. An andern Orten ist es anders und besser. Man lese nur die Berichte über die vorjährige Gewerbeausstellung in Nürnberg! Dort waren ganze Säle mit Lederarbeiten aller Art angefüllt, selbst Wagen der verschiedensten Arten waren ausgestellt. Bei uns hier in der Provinz Sachsen scheint man noch immer in dem Irrthume befangen zu sein, daß man meint, der, welcher sich eines guten Absatzes erfreue, habe nicht nöthig, Fabrikate zur Ausstellung zu geben. Als wenn der Zweck der Ausstellung wäre, den einzelnen Fabrikanten Käufer zu engagiren! Die Ausstellung ist keine Erdbeibude; sie ist nicht da, um zu Mäkeleien zu dienen, aber es ist höchst wünschenswerth, wenn das Publikum nicht gleichgültig bleibt. Dadurch aber wird die Ausstellung keineswegs zum Verkaufsladen herabgesetzt.

Neben den Sattlern hatten zwei Schuhmacher von ihren Waaren einiges ausgestellt. Aus der Schuhfabrik von Franz Büchner in Erfurt waren 21 Paar Damenschuhe, 2 Paar Caloschen für Damen und

und 1 Paar Kinderschuhe vorhanden. Ich darf gestehen, daß ich die Erfurter Schuhwaaren stets mit Freude besehe; sie sind gewöhnlich geschmackvoll gefertigt, haben ein eben so gefälliges Aeußere und zeichnen sich durch Dauerhaftigkeit und Wohlfeilheit aus. In der Anfertigung feiner Damenschuhe ist Erfurt der stärkste Rivol von Berlin, Wien und Paris; in diesen vier Städten giebt es eigentliche Schuhfabriken, die nicht bloß für den Localbedarf arbeiten, sondern ihre Waaren weithin, selbst auf Weltmarkt versenden. Erfurt zählt jetzt 395 Schuhmacher mit 276 Gehülften, darunter sind die Fabriken von Büchner und Gottschalk wohl die renommirtesten. Ich will auf Betrachtung des Einzelnen verzichten, nur Eines werden Sie mir besonders zu erwähnen nachlassen: ich mache das Hallische Publikum vorzüglich auf die Kinderschuhe aufmerksam; sie sind ausnehmend zweckmäßig, weil sie so weich sind, daß sie sich gut um das Füßchen herum anschließen, ohne zu drücken oder irgend wie zu reiben. Ich hätte die Infantschuhe mitgenommen, um sie meinem Schuhmacher zur Nachahmung vorzusetzen und ihn von der Anfertigung der steifen, schweren und unbequemen Kinderschuhe, in denen die Füßchen sich wie eingeklemmt ausnehmen, abzubringen; sie hatten aber ihren Liebhaber schon gefunden. Etwas darf ich nicht mit Stillschweigen übergehen. Zwischen den Schuhen Büchner's lagen Karten verstreut, auf denen angezeigt wurde, daß der Fabrikant bei einem Hallenser, ich glaube bei Dinges, Lager halte. Dies brachte mich auf die Vermuthung, daß der Fabrikant seine Waaren nicht selbst ausgestellt habe. Meine Vermuthung theilte ich Einem der anwesenden Vorsteher mit, zugleich mit dem Bedauern, daß es doch nicht in dem Zwecke der Ausstellung liegen könnte, ohne Zustimmung des Fabrikanten dessen Erzeugnisse von dem Zwischenhändler ausstellen zu lassen. Der Deputirte überzeugte mich aber auf das Vollständigste, daß der Fabrikant selbst

direct

direct eingesendet habe. Ich hatte erwartet, daß die Weiskensler die Gelegenheit, sich mit den Erfurtern zu messen, nicht ungenutzt würden gelassen haben, aber statt dessen hatte nur ein einziger Hallenser Schuhwaaren ausgelegt. Von Schaal aus Halle sah ich Stiefeln, Herren- und Damenschuhe, an denen die Boden nur mit Holzstiften angefestet sind. Ich kenne die Arbeit von Dresden und Leipzig her und habe mir mein Urtheil aus eigener Erfahrung über diese Art Fußbekleidung gebildet. Soll ich der Wahrheit die Ehre geben, so darf ich erklären, daß die holzgenagelten Stiefeln und Schuhe in jeder Hinsicht vor den genähten vorgezogen zu werden verdienen, nur ist eines dabei zu berücksichtigen, was nicht übersehen werden dürfte, nämlich der Umstand, daß der Schuhmacher nicht nur die Vortheile bei der Arbeit kennt, sondern auch weiß, in welchem Verhältniß zum Sohlenleder der Holzstift stark oder schwach sein muß. Wer aufs Geradewohl hinarbeitet, bringt nichts Gutes zu Stande und trägt durch seine mißlungenen Arbeiten nur dazu bei, das Neue und Zweckmäßigere bei dem Publikum in Mißkredit zu setzen. Ueberhaupt ist bei jeder Verbesserung dahin zu sehen, daß sie im Anfange ihrer Anwendung nicht in die Hände von Puschern oder solcher geräth, die ein Interesse haben, das Neue und Bessere aus Eigennuz, Eigensinn und Vorurtheil nicht aufkommen zu lassen. Die Arbeiten Schaal's sind ohne Zweifel so vortrefflich, daß sie in der That zur Empfehlung der neuen Arbeitsmethode dienen dürfen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
April, Mai 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 5. März dem Handarbeiter
Prigszke eine F., Marie Dorothee Amalie. (Nr. 209.)
Den 5. April dem Kaufmann Orndorf eine F., Friederike Amalie. (Nr. 2171.) — Den 6. dem Saamenhändler Zimmermann ein Sohn, Carl Andreas. (Nr. 94.) — Den 1. Mai dem Nagelschmidt Köhn eine F., Johanne Amalie Caroline Louise. (Nr. 1431.)
Den 2. dem Schauspieler Stübler eine Zwillingstochter, Auguste Rosamunde. (Nr. 1487.)

Ulrichsparochie: Den 25. April dem Schirmfabrikant Spieß eine F., Elise. (Nr. 435.) — Den 29. dem Markthelfer Schellner ein S., Carl Friedrich Gustav. (Nr. 356.) — Den 1. Mai dem Maler und Lackirer Günther eine F., Johanne Friederike Christliche Agnes Mathilde. (Nr. 427.) — Den 3. dem Dr. Münzter ein S., Gustav Wilhelm. (Nr. 419.) — Den 7. dem Maurer Gister eine Tochter, Christiane Minna. (Nr. 1609.)

Moritzparochie: Den 13. April dem Buchhändler Lippert ein S., Carl Ernst. (Nr. 495.) — Den 18. dem Schneidermeister Salfeld eine F., Anna Marie. (Nr. 2128.) — Den 22. dem Stärkefabrikant Pressler eine F., Emilie. (Nr. 2062.) — Den 30. dem Fleischermeister Swarg ein Sohn, Carl Ferdinand Hermann. (Nr. 2068.) — Den 8. Mai ein unehel. S. — Den 9. eine unehel. F. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 20. März dem Land- und Stadtgerichts-Secretair Benemann ein Sohn, Ernst. (Nr. 1510^b.)

Neumarkt: Den 18. Februar dem Professor Dr. Ködiger ein S., Emil Richard. (Nr. 1216.)

Glau,

Glauch: Den 17. März dem Handarbeiter **Besler** eine **F.**, **Johanne Friederike Marie**. (Nr. 1817.) — Den 19. April dem Handarbeiter **Meinhardt** eine **F.**, **Marie Henriette**. (Nr. 1916.) — Den 5. Mai dem verstorbenen Zimmergesellen **Wallherr** eine Tochter, **Friederike Caroline**. (Nr. 1980.)

b) **Getraete.**

Marienparochie: Den 16. Mai der **Kammacher Kanisch** mit **J. D. Weisner**.

Ulrichsparochie: Den 16. Mai der **Schneidermeister Köppe** mit **W. Ehrig**.

Glauch: Den 16. Mai der **Bäckermeister Ackermann** mit **S. J. verw. Hillger** geb. **Beilschmidt**.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 10. Mai die **Wittwe Seidel**, alt 65 J. **Schlagfluß**. — Eine **unehel. F.**, alt 4 M. 1 W. **Lungenentzündung**. — Den 13. des **Schneidermeisters Janicke S.**, **Carl Albert**, alt 1 J. 4 M. 2 W. 1 F. **Gehirnentzündung**. — Den 14. des **Kutschers Bloßfeld S.**, **Wilhelm**, alt 8 J. 6 M. **Darmgeschwür**. — Des **Zimmergesellen Bunge F.**, **Louise**, alt 1 J. 1 M. 1 W. 5 F. **Auszehrung**. — Des **Schneidermeisters Päß S.**, **Gottlob Otto**, alt 1 J. 6 M. 3 W. **Krämpfe**.

Ulrichsparochie: Den 12. Mai der **Schneidermeister Fricke**, alt 35 J. **Lungensucht**. — Der **Dekonom Carl Friedrich Theodor Börsch** aus **Schönebeck**, alt 33 J. 7 M. **Herzüberel**. — Den 14. des **Stellmachers Rauchfuß Wittwe**, alt 54 J. **Lungenentzündung**.

Moritzparochie: Den 12. Mai des **Schuhmachers Nordhausen F.**, **Caroline Wilhelmine Emilie**, alt 3 J. 8 M. **Auszehrung**. — Des **Handarbeiters Köhrig zu Annarode nachgel. F.**, **Johanne Magdalene**, alt 28 J. **Wehenentzündung**. — Den 13. ein **unehel. S.**, alt 2 J. 6 M. **Lungenschlag**. — Den 14. des **Handarbeiters Walter Ehefrau**, alt 33 J. **Lungenentzündung**.

Domkirche: Den 13. Mai des **Schuhmachermeisters Bielert Wittwe**, alt 53 J. 6 M. **Wassersucht**. — Des **Schnei-**

Schneidermeisters Kiefer T., Pauline Wilhelmine
 Auguste, alt 1 J. 10 M. Brustkrankheit.
 Katholische Kirche: Den 15. Mai der Wäcker
 Jahn, alt 73 J. 2 M. Brustwasserlucht.
 Neumarkt: Den 11. Mai der Dekonom Haring,
 alt 32 J. 10 M. verunglückt.
 Glaucha: Den 11. Mai des Lohnfuhrmanns Luge
 T., Marie Bertha, alt 1 M. 1 W. 2 T. Krämpfe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

die Badeanstalt zu Lauchstädt und die Fortdauer
 der Trinkanstalt künstlicher Mineralwässer daselbst
 betreffend.

Die seit mehreren Jahren zu Lauchstädt von dem
 verstorbenen Dr. Struve in Dresden eingerichtete
 Trinkanstalt künstlicher Mineralwässer wird auch während
 der diesjährigen Badezeit, und zwar vom 6. Juni bis
 Ende August, geöffnet sein und folgende dergleichen Wäs-
 ser zum Trinken darbieten, als:

1) Den Carlsbader Theresen-, Neu- und Mühl-
 brunnen, so wie den Sprudel; 2) Emser Kesselbrunnen
 und Krähnchen; 3) Adelhheitsquelle; 4) Billiner Sauer-
 brunnen; 5) Eger Salz- und Franzbrunnen; 6) Fa-
 chinger und Seilnauer Brunnen; 7) Rissinger Nagozzi;
 8) Pyrmonter Hauptbrunnen; 9) Marienbader Kreuz-
 und Ferdinandsbrunnen; 10) Pilsnauer und 11) Saids-
 chüler Bitterwasser; 12) Schlesiſchen Salzbrunnen;
 13) Spaer Pouchon, Wildunger und Selterfer; 14) den
 Narzan von Kislawodks am Kaukasus, letztern jedoch
 nur auf besonderes Verlangen und vorherige Bestellung.

Berl

Versendet werden zum häuslichen Gebrauch alle hier verzeichnete Brunnen, von den Karlsbader Brunnen jedoch nur der Neubrunnen und von dem Emser das Krähnenchen.

Für diejenigen Personen, welche Mineralbrunnen mit Milch oder Molken vermischt trinken wollen, wird auf vorherige Bestellung bei dem Hrn. Apotheker Fischer in Lauchstädt gesorgt werden, so wie derselbe überall bemüht sein wird, den Wünschen der resp. Kurgäste nach Möglichkeit Genüge zu leisten.

Nächst der höchst wirksamen Douche und den Bädern in dem eisenhaltigen Wasser der Lauchstädter Quelle selbst, welche auch mit gutem Erfolge getrunken wird, werden Bäder von Dürrenberger Soole und künstliche Bäder aller Art in dem dazu sehr zweckmäßig eingerichteten Badehause auf Verlangen zubereitet.

In Erkrankungsfällen wird der Badearzt, Herr Dr. Knoch, bereit sein, ärztliche Hülfe zu leisten. In der ausgezeichneten Restauration der Badeanstalt, welche, wie früher, Herr Aeckerlein aus Leipzig übernommen hat, wird für die Zubereitung der jeder Brunnenkur entsprechenden Speisen gesorgt und zu billigen Preisen vorzüglich gut gespeiset. Die Bestellung von Wohnungen für Brunnen- und Badegäste kann in portofreien Briefen bei der Badedirection daselbst gemacht werden.

Vorstehendes bringen wir hierdurch zur Kenntniß des sich dafür interessirenden Publikums mit dem Bemerken, daß während der ganzen Badezeit in dem Theater zu Lauchstädt von einer guten Schauspieler-Gesellschaft Vorstellungen gegeben werden.

Merseburg, den 11. Mai 1841.

Königliche Regierung.

von Kroßigk.

Bei den in neuerer Zeit gesunkenen Getreidepreisen haben sich die Taxen der hiesigen Bäcker, wonach dieselben ihre Backwaaren verkaufen, wesentlich verändert.

Nach

Nach den Taxen wird jetzt verkauft:

a) Weißbrot.

- 1) Eine Semmel am schwersten bei Schulze zu 2 Loth, bei Mannsfeld, Mennigke und Zeschmar zu 1 Loth 3 Quentchen; am leichtesten bei Reiche und Werner zu 3 Quentchen.
- 2) Zwei Semmelecken am schwersten bei Schulze zu 4 Loth, bei Jacobi, Mannsfeld, Mennigke und Zeschmar zu 3 Loth 2 Quentchen, bei Kleinschmidt zu 3 Loth 1 Quentchen; am leichtesten bei Elitsch und Reiche zu 1 Loth 2 Qu.

b) Brot aus Weizen und Roggen.

- 1) Ein Brot zu 1 Pfennig am schwersten bei Berwick zu 4 Loth, bei Mannsfeld, Mennigke und Kleinschmidt zu 3 Loth 3 Quentchen; am leichtesten bei Elitsch, Münz, Orling, Schmiljon und Werner zu 2 Loth.
- 2) Ein Brotwecken zu 3 Pfennig am schwersten bei Berwick zu 12 Loth, Hornung 11 Loth, Jäckel, Mannsfeld, Neubert, Schulze, Seidler und Zeschmar zu 10 Loth; am leichtesten bei Elitsch, Orling und Werner zu 6 Loth.
- 3) Ein Brot zu 1 Egr. am schwersten bei Günther, Hornung, Kleinschmidt, Seeburg und Schulze zu 1 Pfund 12 Loth; am leichtesten bei Werner zu 25 Loth, Orling zu 26 Loth.

c) Brot aus Roggen.

- 1) Ein dergleichen zu 1 Egr. am schwersten bei Jacobi zu 1 Pfund 26 Loth, bei Pfantsch zu 1 Pfd. 20 Loth, bei Berwick, Jäckel, Kleinschmidt und Schirmer zu 1 Pfd. 18 Lth.; am leichtesten bei Schindler und Schmiljon zu 1 Pfd. 4 Lth.
- 2) Ein Brot zu 5 Egr. am schwersten bei Neubert und Spanger zu 8 Pfd. 12 Lth.; am leichtesten bei Werner zu 4 Pfd. 16 Lth., bei Orling zu 4 Pfd. 27 Lth., bei Elitsch und Kögel zu 5 Pfund.

d) Schwarz:



d) Schwarzbrot aus Roggen.

Ein dergleichen zu 1 Sgr. am schwersten bei Naundorf zu 4 Pfd. 12 Lth., bei Neubert zu 3 Pfd. 4 Lth. und bei Venne zu 3 Pfd.; am leichtesten bei Schindler zu 1 Pfund 16 Loth.

Wir bemerken hierbei, daß jeder Bäcker seine Backwaaren in Betreff des Gewichts in soweit nach seiner Taxe einrichten muß, als das Gewicht derselben nicht niedriger als das in der Taxe angegebene sein darf, desfallige Contraventionen aber polizeilich bestraft werden.

Halle, den 14. Mai 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zur von Thadden'schen erbenschaftlichen Liquidations-Prozeßmasse gehörigen, bei Möglichen am Posthorn belegenen 3 Acker 26 □R. Land sollen von Michaeles dieses Jahres ab anderweit in dem auf

den 9. Juni c. Vormittags 9 Uhr in meinem Geschäftslocale, Brüderstraße Nr. 206, anstehenden Termine verpachtet werden, und lade ich Pachtlustige dazu ein.

Halle, den 18. Mai 1841.

Der Justizcommissarius Fritsch.

Die diesjährige Nutzung von den an der Chaussee von Halle bis gegen Hohenthurm mir zugehörigen Obstbäumen an Kirschen, Äpfel und Birnen soll

den 3. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr im Gasthose zum grünen Hof bei Halle an den Meistbietenden verpachtet werden.

Weinhold.

Auction.

Montag den 24. d. M. u. f. E. Nachmittags 2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause: 3 Eimer und circa 100 Flaschen Rheinwein, eine große Marktbude, Neubes, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. S. mehr, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag und Freitag, den 27. und 28. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden Leipziger Straße Nr. 321 Meubles, Hausgeräthe, Baumaterial, 6 neue Delfständer mit geeichtem Gemäße, große Gewichte, Lager- und andere Gefäße, Gefäße einer Essigfabrik, für Färber, Gerber und Seifensieder geeignet, Kisten, Glaswerk u. s. w. gegen gleich baare Zahlung Veränderungs halber öffentlich versteigert werden.

Umstände halber konnte die Auction am Freitag nicht abgehalten werden, und ist der Termin auf Mittwoch als den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr anberaumt, wer noch Sachen hinzustellen will, wird gebeten, mir solche mit dem Verzeichniß baldmöglichst zuzuschicken, um solche im Verzeichniß zeitig aufzunehmen.

G. Wächter, alter Markt Nr. 692.

Etablissement.

Heute eröffnete ich ein

Materialwaaren- und Seilergeschäft, was ich mir erlaube, einem verehrten in- und auswärtigen Publikum anzuzeigen, und unter Zusicherung bester und billigster Bedienung ergebenst zu empfehlen.

Halle, am 22. Mai 1841.

Friedrich Krause,
große Klausstraße Nr. 870.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß wegen Eintreten unserer Pfingstfeiertage, den 26. und 27. d. M., als Mittwoch und Donnerstag, nicht verkauft wird.

S. M. Holzmann.

Schmeerstraße im Einhorn Nr. 703.

Eine Familienwohnung, bestehend aus 4 Stuben, einer Kammer, Kochstube, Küche und Mädchenkammer, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, ist zu Michaelis kleiner Berlin Nr. 414 zu vermieten.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich mit Anfertigung von Locken und Scheiteln neuester Façon beschäftige. Da ich so viele Jahre in diesem Fach bei Mad. Stabenow gearbeitet habe, so schmeichle ich mir, dem Vertrauen eines geehrten Publikums stets Genüge zu leisten.

Halle, den 20. Mai 1841.

Auguste Metzler.

Markt und Schmeerstraßenecke.

Ich erlaube mir, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes mit Hülfe meines aus der Fremde zurückgekehrten Sohnes fortsetzen werde. Gewiß werden wir stets bemüht sein, uns das Zutrauen, das der Verstorbene in so reichem Maße besaß, zu erhalten.

Wittwe Demuth.

Die Puzhandlung von J. Albrecht & Comp., große Ulrichsstraßen- und Promenaden-Ecke, erhielt eine neue Sendung italienischer Strohhüte und empfiehlt solche zu billigen Preisen.

Seidene Zughüte in den modernsten Farben, nach den neuesten Modellen gearbeitet, sind vorräthig in der Puzhandlung von J. Albrecht & Comp.

Daß meine Damen-Badeanstalt für diesen Sommer auf das Bequemste eingerichtet ist, und ich auf Verlangen meiner werthesten Badegäste ein Sturzbad in Stand gesetzt habe, zeige ich hiermit ergebenst an. Um zahlreichen Zuspruch bittet

E. Lisch in den Weingärten.

Das Baden auf dem allgemeinen Badeplatze hinter der goldenen Egge hat seinen Anfang genommen, solches machen die Schwimmmeister hiermit bekannt. Der Schwimmunterricht wird von uns so fort ertheilt, wie unsere Vorfahren vor Jahrhunderten gethan haben.

Teller. Ehrlich.

Oeffentlicher Dank.

Die Regungen meines Herzens drängen mich, mit dem innigsten Dank für das hohe Verdienst des practischen Wundarztes, Herrn Thamhain, um mich und meine Kinder öffentlich hervorzutreten. Unter Gottes gnädigstem Beistande gelang es dem Wundarzt Herrn Thamhain, zunächst durch die gewandte Geschicklichkeit, dann auch durch behutsame und vorsichtige Behandlung und vorzüglich bei einem wahrhaft unverdroßnen, freundlichem Benehmen, das dem nur zu oft verzagenden Herzen Trost und Muth einflößte, mich von einem nur den Tod drohenden Uebel der rechten Hand bei einer so schwächlichen Gesundheit zu erretten. Nur in dem heißen Flehen zu dem Allmächtigen, diesen bewährten Arzt noch viele Jahre in seinem Berufe und zwar mit gleich segensreichem Erfolge wirken zu lassen, hoffe ich meinen Dank würdig bezeugen zu können.

Eine gleiche tiefgefühlteste Hochachtung Allen, Bekannten sowohl als Unbekannten, für ihre so aufrichtige und edle Theilnahme. Halle, den 22. Mai 1841.

Wittwe Klose.

Gutes Hausbackenbrot, 60 Pfund für 1 Thaler, so wie auch gutes reines Roggenmehl ist billig zu haben kleine Ulrichsstraße Nr. 1019.

Große Bratheringe, Lüneb. Neunaugen, ger. Ochsenzungen, ächte Limburger Käse, franz. Catharinenpflaumen, Apfelsinen und frische Pommeranzen bei
C. A. Kisel.

Gebrauchte Roß- und Kälberhaare werden zum höchsten Preise gekauft Große Märkerstraße Nr. 447.

Weißer, grüner, grauer und buntbedruckter
Fenstergaze,
so wie auch

Drathgaze
mit Landschaften und egalgrün empfiehlt billigst
Friedrich Arnold am Markt.

Den 18. d. M. 11 Uhr Vormittags starb nach vielen Leiden unser lieber Wilhelm in seinem noch nicht vollendeten vierten Jahre. Herzlichen Dank unsern lieben Freunden für die viele Theilnahme, die uns bei unserm schmerzlichen Verlust zu Theil wurde.

Halle, den 21. Mai 1841.

Die tiefbetrübten Eltern Höder und Frau.

Verschiedene Arten Cigarrentaschen, seidne Damentaschen, Reisetaschen, Kindertaschen empfiehlt

Albert Hensel.

Alle Sorten baumwollene Strickgarne bei

Albert Hensel,

neben dem Eingang zur alten Post.

Einige Schock Kieferne Bohnenstangen, 12 Stück leere Orhst und Kartoffeln sind billig zu haben bei
A. Saporiski, Leipziger Str. Nr. 324 parterre.

Dienstag und Freitag vor dem Feste Broihan bei
Rauchfuß sen.

Dienstag und Freitag vor dem Feste Broihan bei
Sioli.

Montag den 24. und Donnerstag den 27. Mai verkaufe ich in meiner neuen Brauerei, große Brauhausgasse Nr. 360, zum erstenmale Broihan. Wilhelm Rauchfuß junior.

Montag den 24. und Donnerstag den 27. Mai ist im Neuenwerk Broihan und auch im Schwemmen Brauhause bei
Müller.

Alle Sonntage früh ist frischer Speckkuchen zu haben, wozu ich ergebenst einlade.

Knittel in den Pflurweiden.

Sonntag den 23. Mai Concert im Garten des Herrn Funk.

Montag Gartenconcert vom Musikcorps des 32sten Füsilier, Bataillons bei Kühne auf der Maille.